

Gemeinde- brief der



Evangelische
Kirchengemeinden
Eimeldingen-Märkt
und Fischingen



© Richard Brenneisen



© Richard Brenneisen



© Richard Brenneisen

Ausgabe Winter 2021

**Kommt her und sehet an
die Werke Gottes.**

Psalm 66,5



Denkanstoß	3
Berichte	5
Gottesdiensttermine	10
Berichte	12
Aktuelles	20
Die letzte Seite	24

Die ev. Kirchengemeinden Eimeldingen-Märkt & Fischingen wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit

Kontakte zu unseren Gruppen & Kreisen:

Bibelkreis E:	H. Maurer Tel. 07621 / 6 41 10
Bibelkreis F:	J. Debus Tel. 07621 / 6 25 84
Begegnungskreis F:	G. Götzmann Tel. 07628 / 587
Gymnastik E:	G. Halmazna Tel. 07621 / 6 30 34
Gebet in der Kirche E:	M. Debus Tel. 07621 / 6 25 84
Kindergottesdienst E:	S. Jacob Tel. 07621 / 6 17 48
Kindergottesdienst F:	J. Kähl Tel. 07628 / 3 31 64 70
Senioren E:	S. Rossi & V. Teuchert
Senioren M:	Pfarramt Tel. 07621/6 25 84

E = Eimeldingen / F = Fischingen / M = Märkt

**Öffnungszeiten
Pfarramt:**

Di: 17 - 19.30 Uhr
Mi: 9 - 11 Uhr
Do: 9 - 11 Uhr

Tel.: 07621 / 6 25 84

Pfarramtssekretärin:
Frau Renate Ballmann

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Pfarrer Jochen Debus / Redaktion: Isabella Brand, Jochen Debus

Layout: Lena Jacob, Richard Brenneisen

Evangelische Kirchengemeinden Eimeldingen-Märkt & Fischingen

Dorfstraße 14, 79591 Eimeldingen Telefon: 07621/62584

Email: eimeldingen@kbz.ekiba.de / www.kirche-eimeldingen-maerk-fischingen.de

Konto: IBAN DE 73 6835 1865 0007 191 331 bei Sparkasse Markgräflerland

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oensingen



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Gesucht und gefunden

Sie wollten es wissen. War es wahr, was sie gehört hatten, oder hatte man sie auf den Besen geladen? Sie haben sich auf den Weg gemacht und sind Jesus begegnet: Leute vom Rand der Gesellschaft. Verdächtigt als Betrüger und deshalb von der Zeugenaussage vor Gericht ausgeschlossen. Gerade zu ihnen waren die Boten Gottes gekommen und haben ihnen gesagt: *Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr!* [Lukas 2,10-11]

Sie wollten es wissen. Konnte es stimmen, was sie herausgefunden hatten oder hatten sie sich verrechnet? Sie haben sich auf die Suche gemacht und sind Jesus begegnet: Vornehme, gelehrte und reiche Männer. Sie gehörten zur Elite ihres Landes. *Wo finden wir den neugeborenen König der Juden?* haben sie gefragt und gehört: *In Bethlehem in Judäa. Denn so hat der Prophet geschrieben: 'Du Bethlehem im Land Juda! Du bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten in Juda, denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel schützen und leiten soll.'* [Matthäus 2,2.5-6]

Ob verachtet oder angesehen, fromm oder ungläubig - diese Menschen sind Jesus begegnet. Sie haben ihren Retter gefunden, ihren König, ihren Propheten. Sie sind Jesus begegnet und das hat ihr Leben total umgekrempelt.

Wollen Sie wissen, liebe Leserinnen und Leser, was es mit Jesus auf sich hat? Wollen Sie wissen, ob die Menschen, die Ihnen von Jesus erzählt haben, die Wahrheit gesagt haben? Oder ob das, was Sie in der Bibel über Jesus gelesen haben, wirklich stimmt? Dann machen Sie sich doch auf den Weg.

Wie weit es die Hirten hatten, wissen wir nicht. Die Kamele der Weisen aus dem Morgenland mussten gut 2000 km unter die Hufe nehmen. Der weiteste Weg aber liegt in jedem Menschen selbst. Die Hirten hätten sagen können: Schön und gut, das mit dem Retter. Nette Botschaft, himmlischer Gesang. Aber wir haben zu tun. Die Schafe passen ja nicht auf sich selber auf. Die Sterndeuter hätten sagen können: König der Juden? So ein Provinzkönig braucht uns nicht zu interessieren. Aber sie haben sich auf den Weg gemacht. Sie wollten es wissen. Vielleicht hatten die Sterndeuter ein politisches Interesse. Juda war römische Provinz, Vorposten Richtung Osten. Also lieber mal schauen, ob alles beim Alten



bleibt, oder ein Machtwechsel ins Haus steht, der gefährlich werden könnte. Vielleicht haben sich die Hirten an König David erinnert, der ja auch als Hirte angefangen hatte. Endlich bekommen wir etwas von unserem alten guten Ruf zurück, mögen sie gedacht haben. Endlich erinnert sich jemand daran, dass Hirten verantwortungsbewusste und mutige Menschen sind. Wie auch immer - Hirten und Weise haben entdeckt, dass Jesus wirklich der Retter ist, der die Menschen von ihrer Schuld befreit.

Weihnachten ist eine gute Gelegenheit, Jesus zu begegnen. Wir alle sind zur Geburtstagsparty von Jesus eingeladen.

Machen Sie sich auf den Weg. Suchen Sie mitten im weihnachtlichen Trubel Jesus. Halten Sie sich nicht bei den Dekorationen auf. Weihnachten feiern wir nicht, weil alles so gemütlich ist, so schön geschmückt ist oder weil es Geschenke gibt. Weihnachten feiern wir doch, weil in Jesus

Gott zu uns auf die Erde gekommen ist und Seine Herrlichkeit sichtbar wird. Weil Er uns Seinen Frieden schenkt. Weil uns in Jesus Gottes ganze Güte und Treue, Seine Freundlichkeit und Menschenliebe begegnet. Weil wir Kinder Gottes sein dürfen. Suchen Sie das Gespräch mit Jesus. Er wird sich für Sie Zeit nehmen.

Die Begegnung mit Jesus blieb für die Hirten und Sterndeuter nicht ohne Folgen. Die Hirten haben Gott gelobt. Die

Sterndeuter haben Jesus angebetet. Zwei kurze Sätze nur in den Weihnachtsgeschichten nach Lukas und Matthäus. Aber sie zeigen uns, dass sich im Leben der Hirten und Weisen etwas verändert hat. Die Hirten wussten jetzt: Gott kennt auch uns, die wir am untersten Ende der sozialen Rangfolge stehen. Gott liebt auch uns, die wir von allen anderen verachtet werden. Die Weisen verstanden: Gott ist größer als wir uns vorstellen können. Selbst kosmische Ereignisse kann er in Seinen Dienst stellen. Er ist der Herr aller Herren und der König aller Könige.

An Weihnachten damals in Bethlehem begann eine neue Ära. Gott hat sich in Jesus auf den Weg gemacht. Er will uns Menschen begegnen. Er will unser Vertrauen gewinnen und er will uns in seiner Gemeinschaft haben.

Machen wir uns auf den Weg, um dieses Jahr an Weihnachten Jesus zu begegnen und seine Gemeinschaft zu finden.

Frohe Weihnachten!

Ihr Jochen Debus



Die Weihnachtsgeschichte (aus Lukas 2)

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren. Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger.

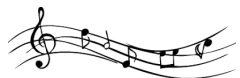
Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids:


Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«

Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen: »Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!« Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!« Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten. Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte.





Oh du fröhliche...



Entstanden in schweren Zeiten

Momentan leben wir alle in einer nicht ganz einfachen Zeit: Klimawandel, Corona, für viele auch wirtschaftliche Schwierigkeiten, Sorgen um die Zukunft... all das beschäftigt und lähmt uns oft. Wo sollen wir da Zuversicht hernehmen?

Wenn wir uns Menschen aus früheren Zeiten einmal näher anschauen und bereit sind, von ihnen etwas zu lernen, kann dies unser Vertrauen stärken und uns Zuversicht und Mut geben. Immer wieder erstaunt es mich, wenn ich lese, in welchen Lebenssituationen unsere Weihnachtslieder entstanden sind.

„Oh du fröhliche“, eines der beliebtesten und am meisten gesungenen Weihnachtslieder, wurde von Johannes D. Falk in einer für die Menschen sehr schweren Zeit im Jahre 1816 in Weimar geschrieben.

J. D. Falk wurde im Jahre 1768 als Sohn des Perückenmachers Johannes Falk und seiner Ehefrau Constantia in Danzig geboren. Seine Mutter gehörte der [Brüdergemeinde](#) an.

Als er zehn Jahre war, nahm ihn sein Vater von der Schule; fortan arbeitete er in der väterlichen Werkstatt. Ein Lehrer, der die Begabung des Jungen erkannte, gab ihm Privatunterricht. Auf die Fürsprache eines

Pfarrers durfte er 1795, als 16-Jähriger, schließlich wieder zur Schule gehen, zunächst auf das Sankt-Petri-Gymnasium, ab 1796 auf das Akademische Gymnasium in Graumünchen-Kloster. Schon dort fiel er durch seine Begabung für Sprachen und bissigen Humor auf, der sich gegen die Auswüchse der Standesgesellschaft richtete.

Mit einem Stipendium des Danziger Senates nahm er 1791 ein Studium der Theologie in [Halle \(Saale\)](#) auf. Beabsichtigt war seine Rückkehr in die Heimatstadt als Pfarrer. Stattdessen weitete er sein Interessengebiet auf andere Wissenschaften aus. 1795 begann er seine Tätigkeit als freier Schriftsteller und Journalist, ohne sein Studium abgeschlossen zu haben. 1797 heiratete er die gleichaltrige Caroline Rosenfeld.

Nach der Heirat zog Falk 1797 nach [Weimar](#). Seinen Lebensunterhalt bestritt er weiterhin als freier Journalist. Als 1806 nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt französische Truppen plündernd durch Weimar ziehen wollten, soll Falk persönlich ihnen Einhalt geboten haben. Er sorgte für die Verpflegung der

Truppen und bewahrte damit die Stadt vor weiterem Schaden. Der französische Stadtkommandant machte ihn daraufhin zum Legationsrat mit festem Jahresgehalt. Im Jahre 1813 starben vier seiner Kinder an Typhus. Als im Umfeld von Weimar die Völkerschlacht bei Leipzig tobte, wurde die von Falk gegründete „Gesellschaft der Freunde in der Not“ zu einem Zentrum sozialer Arbeit. Falk gab seine literarischen Projekte auf und setzte sich praktisch und publizistisch für die Integration der durch die Kriege heimatlos gewordenen Kinder ein. Zunächst nahm er über 30 Kinder in seinem eigenen Haus auf, die die Familie Falk nur mit Mühe ernähren konnte. Hier richtete er auch eine Schule für diese Kinder ein, ebenso eine [Sonntagsschule](#), eine Art Berufsschule für Lehrlinge und eine Nähsschule für Mädchen.

Es war in der Adventszeit 1816. Die große Kinderschar im Haus freute sich auf das Fest. Aber die Not war groß und Geschenke materieller Art waren fast unmöglich. Vater Falk machte sich an die Arbeit und dichtete für seine Kinder das Lied „Oh du fröhliche“, das [Allerdreifeiertagslied](#), in dem die drei Hauptfeste des Kirchenjahres Weihnachten, Ostern und Pfingsten besungen werden. Jede Strophe begann mit den Worten „O du fröhliche“ und

schloss daran die Benennung der Festzeit („Weihnachtszeit, Osterzeit, Pfingstenzeit“) sowie zwei Zeilen zum Festinhalt an.

Die Melodie hatte ursprünglich nichts mit Weihnachten zu tun. Der erste kleine Junge, den die Familie damals aufgenommen hatte, war ein Waisenkind aus Sizilien. Ihm zuliebe suchte Falk nach einer Melodie aus dessen Heimat. Er fand sie dann in der europäischen Volksliedersammlung von Johann Gottfried Herder in dem Lied „O Sanctissima“, das sizilianische Fischer bei ihrer Arbeit sangen.

Der Mann, der selber so viel Leid erfahren hatte, fasste die frohmachende Botschaft der Weihnachtsgeschichte in diese Worte: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit...“ und schenkte das Lied seinen Kindern zu Weihnachten.



Erschienen ist es dann zuerst im Bericht der *Gesellschaft der Freunde in der Noth* 1817. Heute ist [O du fröhliche](#), nach der Bearbeitung durch [Heinrich Holzschuher](#) im Jahre 1826, eines der meistgesungenen Weihnachtslieder.

Das Ehepaar Falk verlor 1819 und 1821 zwei weitere Kinder im Teenageralter. Weil sein Vermieter die vielen aufgenommenen Kinder nicht duldet, erwarb Falk 1821 den verfallenen Lutherhof, baute ihn um und richtete dort ein Rettungshaus ein, das zum Vorbild für das Rauhe Haus in Hamburg (Betreuung und Bildung für Menschen in und um Hamburg) wurde.

Hier entwickelte er eine für seine Zeit völlig neue Pädagogik. "Ohne Kette, ohne Zwang, ohne Schläge" sollten die Kinder aufwachsen. Er setzte auf eine Pädagogik der Freiheit: "Sie können davonlaufen, aber es läuft keiner davon."

Am 14. Februar 1826 starb Falk mit 57 Jahren in Weimar. Nach seinem Tod wurde die Arbeit im Rettungshaus von seiner Frau fortgesetzt.

Vielleicht kann uns diese Geschichte ermutigen, auch in schwierigen Zeiten durchzuhalten und die Zuversicht nicht zu verlieren.

Eine gesegnete Adventszeit
Isabella Brand



EG 44 O du fröhliche, o du selige

1. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnaden bringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829

Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

Monatsspruch Dezember 2021

*Freue dich und sei fröhlich,
du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme
und will bei dir wohnen,
spricht der HERR.*

Sach 2,14

WORT DES LANDESBISCHOFS

„FÜRCHTET EUCH NICHT“



@ brfcs auf Pixabay

In Bethlehem wird Jesus geboren. Nachts, in einem Stall am Rande dieser kleinen Stadt. Gottes Liebe zu dieser Erde zeigt sich nicht in einem Palast. Sie kommt von unten in unsere Welt, durch die Geburt eines kleinen Kindes.

Auf einmal strahlt ein Licht auf. Die Hirten, die einfachen Leute eilen herbei. Sie hören Gottes Botschaft als erste: „Fürchtet euch nicht!“ Sie spüren, wie diese Geburt ihnen die Angst vor der Zukunft nimmt. Sie erleben, wie dieses Kind ihre Einsamkeit überwindet und sie in aller Verschiedenheit verbindet. Sie richten sich auf und kehren zurück in ihren Alltag.

Manche Sorgen und Dunkelheiten macht dieses Licht aus der Krippe überhaupt erst sichtbar: Auf einmal sehen wir nicht nur die strahlenden Gesichter der Menschen im Scheinwerferlicht, sondern entdecken die, die es schwer haben, wie die Hirten auf dem Feld.

Wir entdecken, wie der Klimawandel schon heute Menschen nah und fern bedroht, wie einsam und traurig Corona manche von uns gemacht hat.

An Weihnachten sind wir an die Krippe geladen. Da wächst unser Vertrauen, dass Gott auf allen unseren Wegen mitgeht. Da schauen wir auf Jesus, der uns die Macht der Liebe vorgelebt hat. Da wird das kleine, unbedeutende Bethlehem für uns zum „Brothausen“; so müsste man den Namen ins Deutsche übersetzen. Wir feiern Weihnachten und essen vom „Brot des Lebens“. Wir bekommen neue Kraft. Unser Lebensmut wächst. An der Krippe in Bethlehem verbinden wir uns miteinander in aller Verschiedenheit und übernehmen Verantwortung für diese Erde.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten!

Landesbischof Prof. Dr. Jochen
Cornelius-Bundschuh

	Eimeldingen	Märkt	Fischingen
So. 28.11.21 1. Advent			10:00 Gottesdienst
So. 05.12.21 2. Advent	18:00 Gottesdienst		
So. 12.12.21 3. Advent	10:40 Gottesdienst		09:30 Gottesdienst 
So. 19.12.21 4. Advent		10:00 Gottesdienst	18:00 Adventssingen
Fr. 24.12.21 Heiligabend	17:30 Gottesdienst mit Krippenspiel 22:00 Christmette	15:00 Gottesdienst mit Krippenspiel 16:30 Gottesdienst	16:00 Gottesdienst mit Krippenspiel 18:00 Gottesdienst
Sa. 25.12.21 Weihnachten			10:00 Gottesdienst mit AM
So. 26.12.21 Weihnachten	10:00 Gottesdienst mit AM		
Fr. 31.12.2021 Silvester		18:00 Gottesdienst mit AM	
Sa. 01.01.22 Neujahr			18:00 Gottesdienst mit AM
So. 02.01.22	10:00 Gottesdienst		
Do. 06.01.22 Epiphantias	Gottesdienst	in der katholischen Kirche in Haltingen	
So. 09.01.22	10:40 Gottesdienst 		09:30 Gottesdienst
So. 16.01.22		10:00 Gottesdienst	
Sa. 22.01.22			18:00 Abendgottesdienst
So. 23.01.22	10:40 Gottesdienst 		
So. 30.01.22	10:30 Gottesdienst		
So. 06.02.22	10:00 Gottesdienst		
So. 13.02.22	10:40 Gottesdienst 		09:30 Gottesdienst
So. 20.02.22		10:00 Gottesdienst	
So. 27.02.22	18:00 Team 18.0 		
Fr. 04.03.21	19:00 Weltgebetstag		
So. 06.03.22	10:00 Gottesdienst		
So. 13.03.22	11:00 Gottesdienst - Jubelkonfirmation		09:30 Gottesdienst mit AM 
So. 20.03.22		10:00 Gottesdienst	
So. 27.03.22	09:30 Gottesdienst		10:40 Familiengottesdienst

AM=Abendmahl

Kindergottesdienst



Die abgedruckten Gottesdienstzeiten entsprechen dem Zeitpunkt des Drucks. Abhängig vom jeweiligen Stand der „Corona“ - Verordnung verschiebt sich die Veranstaltung, findet in einer anderen Form statt oder entfällt. Bitte beachten Sie die aktuellen Angaben im jeweiligen Mitteilungsblatt oder auf unserer WEB Seite

Andacht zur Jahreslosung 2022

Wie fühlt es sich an, hinausgestoßen zu werden, nicht willkommen zu sein, vor verschlossenen Türen zu stehen? Ich glaube, jeder von uns hat diese Erfahrung schon einmal gemacht. Die Party, zu der alle meine Freunde eingeladen sind, nur ich nicht. Die Bewerbung, die abgelehnt wurde. Das Toilettendrehkreuz, das mein Geld nicht will, wenn ich da aber gerade dringend durch muss. Gerade im letzten Jahr sind uns viele Dinge verschlossen geblieben oder waren nur unter erschwerten Bedingungen zugänglich. Das bringt Frust und macht einsam und wahrscheinlich auch wütend. Wo können wir mit diesen und anderen Gefühlen hingehen?

Stand bei Ihnen schon einmal unangemeldeter Besuch vor der Tür? Oder waren Sie selbst schon einmal der unangemeldete Besuch? Jesus kann sich vor unangemeldeten Besuchern nicht retten. Nach dem er einer Menschenmenge ein bisschen Brot gegeben hatte - genauer gesagt: Er hatte fünf Brote und zwei Fische, die seine Jünger von einem Kind bekommen hatten, an 5000 Menschen verteilen lassen - lässt ihn die Menge nicht in Ruhe. Sie wollen ihn zum König machen. Jesus läuft weg, erst auf einen Berg, dann läuft er über den See, seinen Jüngern hinterher, die mit dem Boot vorausgefahren waren. Die Menge lässt nicht locker, am nächsten Tag machen sie sich



auf die Suche und fahren mit Booten über den See. „Ihr sucht mich nicht, weil ich Wunder tun kann“ wirft Jesus der Menge an den Kopf, „sondern, weil ihr satt geworden seid.“ Warum versuchen wir verschlossene Türen einzurennen? Damit unsere Bedürfnisse gestillt werden, oder weil die Person dahinter wunderbar ist und wir ihr nahe sein wollen? Was erwarten wir von unserem König, dem Souverän, dem wir Entscheidungen, die unser Leben beeinflussen, anvertrauen? Jesus entzieht sich den Erwartungen der Menge. Er ist kein König, der einfach nur Brot umverteilt. Er selbst ist das Brot. Das ist der Auftrag, den ihm der Vater im Himmel gegeben hat. Jesus ist vom Himmel gekommen, um Menschen zu finden, die mehr wollen. Menschen,

denen es nicht nur um die schnelle Befriedigung ihrer Bedürfnisse geht. Menschen, die Wunder wollen. Wenn solche Menschen vor ihm stehen, dann wird Jesus sie nicht hinausstoßen. Es ist gut, wenn wir jemanden kennen, bei dem wir immer willkommen sind, ob angemeldet oder unangemeldet. Zu dem wir nicht nur unsere äußerlichen Bedürfnisse bringen dürfen, sondern auch die Gefühle dahinter: Angst und Wut, aber auch Freude und Ausge-

lassenheit. Einen König, dem wir unser Leben und das, was wir haben, anvertrauen können. Ein König, der verteilt und vermehrt, der sich auf wunderbare Weise selbst gibt. Sehen Sie Jesus in Ihrem Leben? Glauben Sie ihm?

Tipp: Lesen Sie doch einmal das ganze Kapitel zur Jahreslosung, Johannes 6.

Anne-Kathrin Debus

Erntedank Eimeldingen & Märkt

Wussten Sie, dass aus Gras Schuhe werden? Das und manches andere entdeckten Kinder und Erwachsene, die die Erntedankgottesdienste in Eimeldingen und Märkt mitgefeiert haben. Sie haben darüber gestaunt, wie wunderbar Gott die Welt gemacht hat und wie alles zusammenpasst. Sie haben damit in das Gebet eingestimmt, das in der Bibel im Buch der Psalmen steht: „HERR, was für Wunder hast du vollbracht! Alles hast du weise geordnet; die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. Alle deine Geschöpfe warten darauf, dass du ihnen Nahrung gibst zur rechten Zeit. Sie nehmen, was du ihnen ausstreust; du öffnest deine Hand und sie alle werden satt.“ (Psalm 145,15-16)

In Märkt haben die Kindergartenkinder den Gottesdienst mit einem Danklied

mitgestaltet. „Gott, ich will dir danken, so gut ich danken kann. Damit ich's nicht vergesse, fang ich gleich damit an.“ Die Lebensmittel, Spielsachen und alles andere, für das sie gedankt haben, haben sie für alle sichtbar vor dem Altar ausgebreitet (nur Eltern, Geschwister und Großeltern haben sie nicht dazugelegt. Die durften auf den Bänken sitzen bleiben.)





beiden Sonntagen die Sonne schien, sodass wir die Gottesdienste draußen im Kirchhof feiern konnten.

Und die Kirchengemeinde dankt allen Gemeindegliedern, die als Zeichen ihrer Dankbarkeit Lebensmittel und Geld gespendet haben. Die Lebensmittel wurden an die Lörracher Tafel und das Geld an ein Kinderheim in Argentinien und ein christliches Krankenhaus in Pakistan weitergegeben.

Jochen Debus

In seiner Ansprache zum Gebet aus den Psalmen hat Pfr. Debus mit den Kindern und Erwachsenen zusammengetragen, was aus Gras so alles werden kann: Nicht nur Müsli, Brot, Kuchen und Nudeln, sondern über den Umweg einer Kuh z. B. auch Milch, Butter, Fleisch, Schuhe und Brillengestelle. Alle haben darüber gestaunt, wie gut Gott die Welt geschaffen hat und wie gut er uns versorgt.

Dafür können wir Gott wirklich danken. Dankbar waren wir auch darüber, dass an



Monatsspruch Januar 2022

Jesus spricht:
Kommt und seht!
Joh. 1,39

Erntedank Fischingen

Frederik Feldmaus hat nicht mitgeholfen, Nüsse, Kerne, Weizen und Stroh zu ernten. „Warum arbeitest du nicht mit?“ haben ihn die anderen Mäuse gefragt. „Ich arbeite doch“ antwortete Frederik, „ich sammle Farben und Sonnenstrahlen und Worte für den Winter!“ Frederik wusste: Zum Leben gehört mehr als Essen und Trinken. Genauso wichtig sind Gemeinschaft mit anderen und Schönheit. Und all das hat Gott gemacht. Dafür können und sollen wir dankbar sein.

Das haben wir im Erntedankgottesdienst in Fischingen am 10. Oktober gefeiert. Die Läuferberghalle war mit den Erntegaben geschmückt und von den Ältesten liebevoll vorbereitet worden. Die Kindergartenkinder haben mit zwei Liedern den Gottesdienst bereichert. Mit Masken und ausreichend Abstand zwischen den Familien konnten wir sogar mit Liedern Gott loben, die mit Flöte und Gitarre begleitet wurden.

Pfr. Debus hat in seiner Predigt daran erinnert, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir genug zu essen und trinken, eine warme Wohnung und Familien und Freunde haben, bei denen wir geborgen sind und uns wohlfühlen.

Matthias Claudius hat gedichtet:
Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand. Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott. Und weiter: Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein. Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn und Obst von ihm, das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm. Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; er lässt die Winde wehen und tut den Himmel auf.



Daran erinnern wir uns am Erntedankfest. Und Menschen, die sich jeden Tag daran erinnern, wie gut Gott alles gemacht hat und die Ihm dafür danken, die sind fröhlicher. Weil sie sich weniger ärgern und weniger schimpfen. Deshalb haben sie auch mehr Freunde. Und gute Freunde sind genauso wichtig wie gutes Essen. Und Menschen, die dankbar sind für das, was sie haben, sind auch eher bereit zu teilen. Deshalb danken wir allen Fischingern, die zum Erntedank

Lebensmittel und Geld gespendet haben. Diese Gaben haben wir an die Wärmestube in Weil am Rhein weitergegeben.

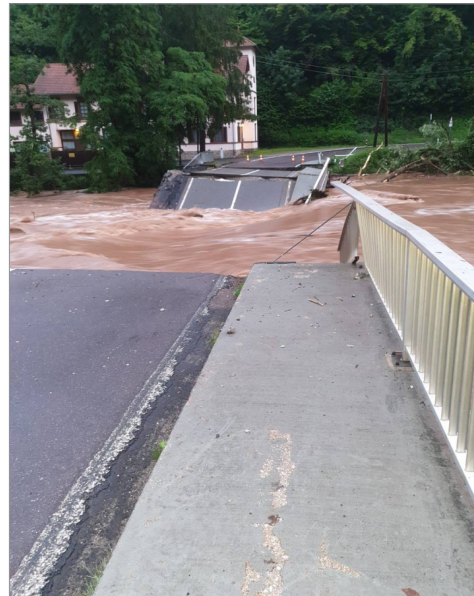
Jochen Debus



Flutkatastrophe in der Eifel

Auch die evangelische Kirchengemeinde Bitburg, in der Pfr Debus war, bevor er in unsere Gemeinden kam, ist betroffen. Die beiden Kirchengemeinderäte haben beschlossen, die Gemeinde durch eine Spendenaktion zu unterstützen.

Während des Starkregens und der dadurch verursachten Flutwelle in diesem Sommer (auch) in der Westeifel wurden Menschen unserer Region um ihren Besitz und teilweise gar um ihre Gesundheit gebracht. Mittlerweile sind (Meldung SWR1 vom 19.10.) in Rheinland-Pfalz die Straßen und Brücken notdürftig wiederhergestellt und nutzbar - so auch die Speicherer Brücke.



Unsere Sakristei im Gemeindezentrum Speicher wurde ebenfalls beschädigt. Möbel müssen neu angeschafft werden. In welchem Umfang die Zwischendecke erneuert und Böden, Dachboden und Dach renoviert werden müssen, wissen wir noch nicht, weil die Dachdecker zurzeit immer noch damit beschäftigt sind, komplette Dächer zu sanieren. Laut kurzfristiger Auskunft des mit uns verbundenen Dachdeckers konnte weiterer Schaden abgewendet werden, weil noch am frühen Morgen durch den Küster, den ehemaligen Küster und eine Presbyterin (alle aus Speicher) das Dach notdürftig abgedeckt, das Wasser gründlich entfernt und die feuchten Stellen durch Entlüfter weitgehend getrocknet werden konnten.

Die Versicherung kann nicht in Anspruch genommen werden, da die Schäden am Dach offenbar bereits vorhanden gewesen waren und bis zu dem - selbst für Eifler Verhältnisse - ungewöhnlichen Starkregen aber nicht festgestellt worden waren.

Wir danken ganz, ganz herzlich für Eure / Ihre Spendenaktion zu unseren Gunsten. Zugleich bitten wir um die Erlaubnis, dass wir - wenn unsere direkten Schäden behoben werden und noch Geld übrig ist - wir Langzeitgeschädigte in unserer Region damit unterstützen dürfen.

GOTT SEGNE EUCH REICHLICH!

Pfr. Guido Kohlenberg

Wenn Sie die Kirchengemeinde Bitburg unterstützen wollen, können Sie Ihre Spende im Pfarramt abgeben oder sie auf unser Konto

***DE88 6835 0048 0001 0055 52** bei der Sparkasse Markgräflerland überweisen mit dem Vermerk*

„KGM EMF Starkregenschaden KGM Bitburg“



Krankenseelsorge aktuell



Die 4 Kliniken unseres Landkreises werden von evangelischer Seite mit einer Bezirksstelle versorgt. Diese teilen sich aktuell Pfarrer Jörg Hinderer, der schon seit 5 Jahren die Klinik in Rheinfelden und das Elisabethenkrankenhaus betreut. Und Diakonin Eva Nübel, die bereits seit 2 Jahren in Schopfheim tätig ist. Sie ist seit Herbst auch für Besuche in der Kreisklinik Lörrach zuständig. Ab Januar wird dort zudem Jörg Hinderer für Notfalleinsätze zur Verfügung stehen.

Während der beiden Lockdowns mussten notgedrungen neue Wege der Kontaktaufnahme - auf Abstand - besprochen werden. Wie beispielsweise die Betreuung von Angehörigen beim digitalen Kontakt über Facetime mit ihren schwerkranken Lieben. Nun freuen sich die beiden sehr, dass seit Mai wieder regelmäßig persönliche Begegnungen möglich sind. Die Gespräche am Krankenbett sind doch das Herzstück der

Krankenhausseelsorge und werden von vielen Patientinnen und Patienten dankbar angenommen. Und auch Mitarbeitende und Angehörige schätzen immer wieder ein offenes Ohr und professionelle Begleitung in belastenden Situationen, in denen geistlicher Beistand und seelsorgerliche Beratung Halt und Trost vermitteln. Wichtig ist auch die ökumenische Zusammenarbeit und so werden verschiedene Gottesdienste für Trauernde gemeinsam mit den katholischen Seelsorgenden angeboten. Die Gedenkveranstaltung für die Leidtragenden der Pandemie in Rheinfelden können Sie sich selbst unter diesem Link ansehen: <https://youtu.be/S67uuKOzXq8>.

Wer wissen möchte, was die Krankenhausseelsorge sonst noch alles macht, kann das hoffentlich bald auf der Bezirks- und der Klinikhomepage nachlesen, ein Konzept für die Auftritte dort wurde letzte Woche eingereicht.

E. Nübel



„Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“
(Dietrich Bonhoeffer)

Vielleicht kennen Sie Menschen, die im Krankenhaus sind. Oder sie waren/sind dort selbst Patientin oder Patient. Dann können Sie sich wahrscheinlich vorstellen, dass es Situationen im Krankenhaus gibt, in denen man sich Sorgen macht, sich allein fühlt, vielleicht mit jemandem reden möchte - ohne Zeitdruck und unter Verschwiegenheit. Einfach so. Sei es über Krankheit oder Tod, Trauer oder Hoffnung, Freude oder Angst, der Blick auf das eigene Leben. Manchmal braucht es nicht viele Worte, sondern einfach, dass jemand da ist. Jemand der betet



oder segnet. Jemand der deutlich macht, dass wir wunderbar geborgen sind. Und getrost erwarten können, was kommen mag.

In allen vier Kreiskrankenhäusern (2x Lörrach, Rheinfelden, Schopfheim) gibt es Seelsorgende, die für diese Situationen da sind. Für alle Menschen, ob sie glauben oder nicht, ob sie christlich sind oder nicht. Sie sind da für Patientinnen und Patienten, Angehörige, sowie Krankenhaus-Mitarbeitende.

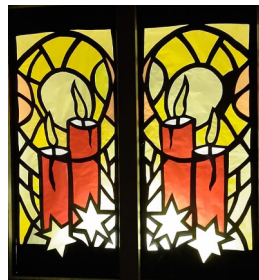
Gerne wenden Sie sich an:
Diakonin Eva Nübel (Schopfheim und Lörrach):
eva.nuebel@kbz.ekiba.de
Tel.: 0151/64688511.
Pfarrer Jörg Hinderer
(Rheinfelden und St. Elisabethenkrankenhaus):
joerg.hinderer@kbz.ekiba.de,
Tel.: 0162 / 7243342.



Adventsfenster Eimeldingen

Auch in diesem Jahr wird es in Eimeldingen wieder einen Adventsfenster-Weg geben. Bitte achten Sie auf die aktuellen Ankündigungen im Mitteilungsblatt und auf unserer WEB - Seite.

www.kirche-eimeldingen-maerkt-fischingen.de.



Adventsfenster Fischingen

Der Advent steht vor der Tür und wie gewohnt wollen wir unser Dorf verzaubern mit unseren geschmückten und beleuchteten Fenstern.

Unsere Fenster sollen abends um 18:00 Uhr beleuchtet werden und in diesem Jahr möchten wir uns gerne wieder an den Fenstern zum gemeinsamen singen, hören und staunen treffen (nach den dann aktuellen Regeln und soweit es die aktuelle Situation ermöglicht)

Termine gibt es gerne telefonisch bei Karin Petzold (Tel. 0175 345 9575 (ab 18:00 Uhr) oder auch gerne per Whatsapp) und natürlich auch nähere Informationen für alle, die unsere schöne Tradition in der Adventszeit noch nicht kennen.

Wir freuen uns mit euch und Ihnen auf diese besonderen Momente im Advent und danken jetzt schon allen fürs Mitmachen.

Weltgebetstag 2022 - Zukunftsplan Hoffnung



Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als

Unser neues LOGO !

Ist es Ihnen aufgefallen auf der Titelseite, unser neues Logo?

Logos umgeben uns überall, sind weit verbreitet und aus unserem Alltag nicht mehr weg zu denken. Ein Logo steht für Firmen, Institutionen, Vereine, Organisationen, Interessensgemeinschaften,... . Egal welches Gerät sie nutzen, egal welches Produkt sie beim Einkaufen anschauen, überall ist ein Logo drauf.



Ein LOGO, ein grafisch gestaltetes Zeichen zur Identifikation prägt sich schnell in unser Gedächtnis ein. Und jedes Logo ist einzigartig.

Wir bei der Kirchengemeinde Eimeldingen - Märkt & Fischingen hatten bisher kein LOGO. Wir haben uns dazu in den vergangenen 2 Jahren Gedanken gemacht, Ideen gesammelt, Entwürfe zusammenstellen lassen. Wir haben uns für ein LOGO entschieden, das unsere Situation der Kirchengemeinden abbildet.

Die drei geschwungenen Kreuze in drei Farben stehen für unsere drei Gemeinden mit ihren Unterschiedlichkeiten. Die Form des Kreuzes ist das Kreuz der Evangelischen Landeskirche in Baden, deren evangelisches Profil & Botschaft wir vertreten. Im Text sind die beiden Kirchengemeinden genannt. Die verwendeten Farben sind die Farben, die die Landeskirche verwendet.

Wir hoffen und wünschen uns, dass sich dieses Logo schnell in ihr Gedächtnis einprägt und sie dies unverwechselbar mit unserer Kirchengemeinde verbinden.

Ihr Kirchengemeinderat

Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext des Weltgebetstags 2022 aus Jeremia 29,14 ist ganz klar: „*Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...*“

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.



Lena Jacob

Nachruf Frau Irene Bauer

Am 19. Oktober haben wir von Irene Bauer Abschied genommen. 20 Jahre lang hat sie aktiv in der Gemeinde mitgearbeitet, davon 12 Jahre, von 1989 bis 2001 als Kirchengemeinderätin in Eimeldingen. Sie hat sich für diakonische Anliegen eingesetzt, so z.B. beim Gretel-Locher-Legat und in der Seniorenarbeit. Sie hat viele praktische Dienste organisiert und übernommen. Sie hat Feste vom Dorffest über den Erntedank-Suppenonntag bis Weihnachten maßgeblich mitgestaltet. Gerne hat sie Tombolas organisiert, deren Erlöse der Kirchengemeinde zugutekamen. In „Malaikas Laden“ war sie aktiv, auch über die Gemeindegrenzen hinaus.



Die Kirchengemeinderatssitzungen mit ihr waren manchmal anstrengend, wie sich andere ehemalige Kirchengemeinderätinnen erinnern. Die Zusammenarbeit mit ihr war gut und sie haben Frau Bauer als liebevolle und hilfsbereite Frau kennengelernt. Als Text der Ansprache für ihre Trauerfeier hatte sie sich Ps 103,1-2 ausgesucht: *Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.* Angesichts ihrer vielen Erkrankungen war es ihr eine Hilfe, sich daran zu erinnern, dass Gott sie nie allein gelassen, sondern sie ihr ganzes Leben lang getragen hat. In dieser Gewissheit haben wir sie in Gottes Hände zurückgegeben.

Unser Eimeldinger Bücherwurm braucht Verstärkung !!!

Wir brauchen Unterstützung bei der Büchereiarbeit und suchen ehrenamtliche Verstärkung für unser Team Eimeldinger Bücherwurm!

Wer hat Freunde am Lesen und an Büchern, Zeit, **hauptsächlich** Montag zwischen 14:30 und 18:30 Uhr, um die Leserinnen und Leser zu betreuen - **sowie ab und zu** außerhalb der Öffnungszeiten für anfallende Arbeiten (Bücher einstellen, katalogisieren, Buchpflege). Grundkenntnisse für die Arbeit am PC sind notwendig; unser Bibliotheksprogramm wird selbstverständlich angelehrt.

Nähere Auskunft bei Isabelle Clavey Tel. 64597

Eimeldinger Bücherwurm

Herbst und Winter – Jahreszeiten zum Lesen!



Mit dieser Seite möchten wir vom Bücherwurm-Team Sie ganz herzlich einladen, einmal wieder in unserer Bibliothek vorbeizuschauen. In den letzten beiden Jahren konnten wir leider nicht, wie sonst üblich, durch verschiedene Veranstaltungen auf uns aufmerksam machen. Auch mussten wir den Bücherwurm zwischendurch immer wieder schließen. Aber nun sind wir wieder

jeden Montag, von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr für Sie da.

Der Eimeldinger Bücherwurm ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Eimeldingen und der Evangelischen Kirchengemeinde Eimeldingen-Markt und seit dem Jahre 2008 im **Haus der Begegnung, Hauptstr. 30 b in Eimeldingen** beheimatet.

Mehr als 4.000 Bücher warten auf kleine und große, junge und alte Leser, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren: **vom Bilderbuch für die Kleinsten über Abenteuergeschichten, Fantasy-Literatur, Krimis und Romane für Jugendliche und Erwachsene bis zum Hörbuch für alle.**

Wissensdurstige Kids können aus einer großen Anzahl an Sachbüchern auswählen, und für Erwachsene stehen Sachbücher, Ratgeber, Biographien und eine Abteilung Bücher in Großdruck bereit. Das Angebot für Kinder und Jugendliche wird zusätzlich durch zweisprachige Bücher bereichert.

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder durch zahlreiche Neuanschaffungen im Kinder- und Jugendbereich unser Angebot erweitern.

Nutzen Sie für sich und Ihre Kinder dieses fast kostenfreie Angebot (lediglich ein Leseausweis kostet einmalig € 2,00) und bereichern Sie den Herbst und Winter mit interessantem Lesestoff.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!

Das Team vom Eimeldinger Bücherwurm

Gottesdienst 18.0

Sonntag
05.12.2021
18.00 Uhr
Kirche Eimeldingen

Kirchendiener/in gesucht!

Wir suchen zum 01.01.2022 eine/n neue/n Kirchendiener/in.

Ihr Aufgabenbereich: Reinigung der Kirche, Vorbereitung der Kirche zu den regelmäßigen Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen, sowie bei Trauungen und Beerdigungen. Unterstützung bei den Gottesdiensten und beim Abendmahl.

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ca. 4 Stunden. Vergütung erfolgt nach TvÖD.

Wenn Sie Interesse an dieser Aufgabe haben, sprechen Sie doch bitte Pfr. Debus oder die Kirchenältesten an.



SIE HABEN FRAGEN RUND UM KIRCHE?

WIR ANTWORTEN IHNEN:

MO-SA, 10-20 UHR.

Wo kann ich mein Kind taufen lassen? Wie kann ich in die Kirche eintreten? Was macht meine Kirche eigentlich, um die Schöpfung zu bewahren?

Nicht immer ist es leicht, bei Fragen rund um Kirche schnell den richtigen Ansprechpartner*in zu finden. Vor allem dann, wenn Menschen erst nach Feierabend Kontakt zur Kirche suchen.

Mit dem neuen Angebot eines kirchlichen Servicetelefons im Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe soll sich dies ändern. Für eine Probezeit von einem Jahr steht ein Team von Mitarbeitenden Fragen Rede und Antwort.



MONATSSPRUCH FEBRUAR 2022

Zürnt ihr,
so sündigt nicht;
lasst die Sonne nicht
über eurem Zorn
untergehen. Epheser 4,26



© Gemeindebriefdruckerei